

# Teurer als eine Playstation

Regenbogenschule weihet Schaukel ein

Von Tamara Schempp

DIETZENBACH ■ Noch etwas unsicher halten sich Zümra, Chiara und Liam am Rand des runden Korbs fest. Zu stehen traut sich noch keiner. Dann werden sie von Turan Ünal nach hinten gezogen. Schräglage. Die richtige Position, um Schwung zu bekommen. Und los geht's.

Viel Spaß hatten die drei Zweit-, Dritt- und Viertklässler beim ersten Testlauf der neuen Nestschaukel der Regenbogenschule. Damit waren sie die ersten von 250 Grundschulern, die das Spielgerät auf dem Außengelände ausprobieren durften. Gespannt schauten ihnen ihre Mitschüler zu. 13 Klassen versammelten sich für die feierliche Eröffnung um die Schaukel herum. Dicht gedrängt lauschten die Kinder der Schulleiterin Bettina Houari Fah von ihrer Ansprache. „Freut ihr euch?“, fragte sie, ein lautes „Jaaaa!“ im Chor war die Antwort. „Sie war ganz teuer“, betonte

Houari Fah und ließ die Kinder die Summe schätzen. „30 Euro“, „ein Cent“, „10000 Euro“, kam da zurück. Lachend verriet Houari Fah die Lösung: rund 4000 Euro. „Schwör, wie 'ne Playstation“, staunte ein Viertklässler.

Drei Wochen mussten sich die Grundschüler gedulden, bis die Schulleiterin gemeinsam mit Turan Ünal, Vater und Vorsitzender des Fördervereins, das rote Band durchschnitt. Die Kosten von 4378 Euro übernahm der Förderverein. Dessen Leiterin Verena Olszowski und ihre Kollegen betreuen nachmittags 47 Kinder. Bisher stand nur ein kleines Klettergerüst vor dem an die Schule angrenzenden Gebäude des Fördervereins. „Für so viele Kinder war das zu wenig“, berichtete Olszowski.

Schulleiterin Houari Fah ergänzte, diese Investition sei heutzutage notwendig, um die Kinder zu mehr Bewegung zu animieren. „Daran fehlt es vielen Kindern zu Hause.“ Die Nestschaukel



Die Leiterin der Regenbogenschule, Bettina Houari Fah (links), Mitschüler und Lehrer schauen Zümra, Chiara und Liam (vorne von links) beim Testen der neuen Nestschaukel zu. Angeschubst werden sie von Turan Ünal, Vorsitzender des Fördervereins. ■ Foto: Schempp

kann von allen Regenbogenschülern genutzt werden – ob in den Pausen oder in der Nachmittagsbetreuung. Für die Benutzung gibt es genaue

Regeln. Höchstens drei Kindern dürfen gleichzeitig in den Korb. Sicherheitsbedenken habe sie keine, erklärte Houari Fah. „Die Schaukel

steht fest.“ Vom Haus und der Aufsichtsbank aus haben die Mitglieder des Fördervereins ein Auge darauf. Wie den Kindern die neue Nestschaukel

gefällt? „Man kann sich da gut hinsetzen“, findet der achtjährige Liam. Daumen hoch gibt auch die sechsjährige Zoe aus der 2b.

# Bauschutt illegal entsorgt

DIETZENBACH ■ Unbekannte haben in den vergangenen Tagen an der Johannes-Gutenberg-Straße neben der Fahrbahn mehrere, möglicherweise asbesthaltige Eternit-Platten entsorgt. Daher ermittelt das Umweltkommissariat der Offenbacher Kriminalpolizei wegen des Verdachts der illegalen Abfallbeseitigung. Zu den Verursachern gibt es bislang keine Hinweise, ebenso ist die genaue Tatzeit noch nicht bekannt. Zeugen, die beobachtet haben, wer den Bauschutt (siehe Foto) entsorgt hat, melden sich bei der Kripo unter ☎ 069 8098-1234. ■ ron



## IN KÜRZE

### Austausch für Leseratten

DIETZENBACH ■ Der Literaturkreis der Vhs trifft sich künftig ab Donnerstag, 20. September, von 19.30 bis 21 Uhr in Raum E5 im Stadtteilzentrum (Wilhelm-Leuschner-Straße 33). Unter Leitung der Literaturpädagogin Sandra Kolle werden Bücher gelesen. Anschließend tauschen sich die Teilnehmer über die Lektüreindrücke aus, nebenbei gibt's Wissenswertes über die Autoren. Neben einigen bereits feststehenden, zeitgenössischen Titeln mit großer thematischer Bandbreite wählt der Kurs auch eigene Bände aus, die anschließend ausführlich diskutiert werden. Eine Anmeldung für die insgesamt sechs Termine ist erforderlich, die Teilnahme kostet 34 Euro. Weitere Informationen gibt's auf vhs-dietzenbach.de, in der Vhs-Geschäftsstelle (Wilhelm-Leuschner-Straße 33) und unter ☎06074 812266. ■ svm

### VSG lädt zum Sommerfest

DIETZENBACH ■ Der Verein für Sport und Gesundheit lädt seine Mitglieder und Freunde für Samstag, 8. September, zum Sommerfest ein. Ab 15 Uhr wird auf dem Gelände des Geflügelzuchtvereins (Alfred-Nobel-Straße 1) gefeiert. Für das Wohl der Gäste ist auch mit Grillfleisch, hausgemachten Salaten und Getränken gesorgt. Der Verein freut sich über Anmeldungen bei den Übungsleitern oder unter ☎ 06074 46939. ■ wac

## WIR GRATULIEREN

Larisa Vakulenko, zum 80. Geburtstag.

## IHR DRAHT ZU UNS

Red. Dietzenbach ☎ 06074 484 26 -  
Ronny Paul, Ltg. (ron) -16  
Christian Wachter (wac) -11  
Tamara Schempp (tas) -12  
Fax -48  
red.dietzenbach@op-online.de

Redaktionsadresse:  
Frankfurter Straße 1, 63128 Dietzenbach

Private Kleinanzeigen:  
☎ 069 850088  
Fax 069 85008 398

Gewerbliche Anzeigen:  
☎ 06106 6682111  
andreas.rebell@op-online.de

Zeitungs-Zustellung:  
☎ 069 850085  
Fax 069 85008499

Kontaktformular im Internet:  
www.op-online.de

# „Wir brauchen massiv mehr Leute“

Stadtbrandinspektor Michael Plahusch spricht im Interview unter anderem über Nachwuchsmangel bei der Freiwilligen Feuerwehr

DIETZENBACH ■ Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mussten ihren Tag der offenen Tür am 15. September absagen. Zum Schnuppertag Ende März kamen keine Besucher. Ob die Feuerwehr in einer Krise steckt und wie es um die Mitgliederzahl steht, erklärt der Stadtbrandinspektor Michael Plahusch im Gespräch mit Tamara Schempp.

**Warum haben Sie sich dafür entschieden, den Tag der offenen Tür abzusagen?**

Es ist vielschichtig. Wir müssen schauen, dass wir die knappen Ressourcen, die wir haben, gezielt einsetzen. Wir hatten dieses Jahr einige Herausforderungen und große Veranstaltungen, wie etwa den Feuerwehrlauf. Oder im internen Dienstablauf, mit der Besetzung der Zentrale.

**Wie viele Personen haben für die Veranstaltung gefehlt?**

Es geht nicht um die vielen helfenden Hände. Von denen, die Bänke aufstellen, Getränke ausschenken und bei Übungen mitmachen, hätten wir genug gehabt. Um den Personaleinsatz sauber vorzubereiten, da haben uns die entsprechenden Leute gefehlt. Die mussten wir woanders einsetzen.

**Derzeit hat die Freiwillige Feuerwehr 75 Mitglieder. Wie viel mehr bräuchten Sie, um alle Aufgaben zu Ihrer Zufriedenheit stemmen zu können?**

Um die 120, 130, die wir rein rechnerisch bräuchten. Wenn man sieht, welche absoluten Gefahrenlagen wir in Dietzenbach haben...

**Welche Gefahrenlagen sind das?**

Das sind die Bundesstraßen, die Wohnhäuser, die Hochhäuser, Tageseinrichtungen, respektive auch die Altenheimen.

**Wird die Gefahrenlage in Stufen erfasst?**

Genau. In der technischen Hilfsleistung sind wir zum Beispiel in der höchsten Stufe, weil wir Schwerverkehr und Speditionen haben. Oder auch Chemie verarbeitende Betriebe, die entsprechend Gefahrgut enthalten. Demzufolge gibt es Einstufungen, die besagen, die Feuerwehr sollte dieses und jenes am Fahrzeug haben, zum Beispiel eine Drehleiter.



Stadtbrandinspektor Michael Plahusch zu Besuch beim Interview in der Redaktion. ■ Foto: Schempp

**Wie viel Personal brauchen Sie für ein Fahrzeug mit Drehleiter?**

Drei Leute. Davon mindestens eine Person, die speziell an dem Gerät ausgebildet ist. Ich brauche aber sicherheits- halber mindestens das Doppelte an Personal. Bei einem Löschzug sind wir bei über 20 Leuten. Benötigt wären 40.

**Was bedeutet das für Ihre Einsätze?**

Die Feuerwehr ist per definitionem fast nur am Improvisieren. Irgendwie klappt's auch immer. Das heißt aber nicht, dass es für die Leute einfach ist. Wir haben auch schon Kompensationsmaßnahmen anlaufen lassen.

**Wie sehen die aus? Es kommen tagsüber andere**

Feuerwehren zur Unterstützung. Ab einem gewissen Einsatzstichwort, zum Beispiel bei einem Wohnungsbrand oder einem Verkehrsunfall, kommt automatisch ein Leitwagen aus Ober-Roden. Und auch mal ein Fahrzeug entweder aus Heusenstamm oder Offenthal – je nachdem, ob die Einsatzstelle nördlich oder südlich liegt.

**Sehen Sie auch die Stadt in der Verpflichtung, einzuspringen?**

Wir haben ja schon fünf hauptberufliche Kräfte. Das ist keine Berufsfeuerwehr, sondern das sind feuertechnische Angestellte, die von 7 bis 16.30 – einer noch bis 19 Uhr – da sind. Die kümmern sich in erster Linie um Verwaltung und Fahrzeugtechnik.

Insofern hat die Stadt da schon was getan.

**Wie entwickeln sich die Mitgliederzahlen?**

Wenn man sich die Zahlen der letzten Jahre so anschaut, dann pendeln die um plusminus zehn Mitglieder. Wir haben da keine große Entwicklung. Wer neu dazu kommt, den haben wir als Verlust auf der anderen Seite – sei es durch Erreichen des Alterspensums oder durch Wegzug.

**Sollte sich daran nichts ändern, was halten Sie von einer Pflichtfeuerwehr?**

Wenn man jemanden dazu verpflichtet, irgendwas zu machen, dann geht das meistens nicht unbedingt mit Spaß und Engagement einher. Die Freiwillige Feuerwehr lebt von Leuten, die es machen wollen und es toll finden.

**Gibt es nicht genügend Kinder, die zur Freiwilligen Feuerwehr wollen?**

Die Kinderfeuerwehr führt sogar eine Warteliste. Tatsächlich ist es aber so, dass zu wenig Personen in die Feuerwehr eintreten, ohne vorher in der Jugendfeuerwehr gewesen zu sein. Und solche, die aus der Jugendfeuerwehr kommen, wegen wechselnder Lebensumstände nicht lange in der Einsatzabteilung bleiben.

**Ist der Nachwuchs weniger bereit dazu, Verpflichtungen einzugehen?**

Mit zunehmenden Alter wird

es schwieriger, Jugendliche bei der Stange zu halten. Mit 14, 15 Jahren nimmt die Schulbelastung zu, zum anderen ändern sich die Interessenlagen. Da muss die Feuerwehr dagegen anspielen.

**Was bieten Sie Kindern und Jugendlichen?**

Eine tolle Gemeinschaft, man findet Freunde fürs Leben. Und tolles Spielzeug, in Anführungszeichen, technischer Art. Man kann viel lernen, was sich später im Beruf oder dem Privatleben einsetzen lässt. Es gibt viele Entwicklungsmöglichkeiten.

**Werfen Sie einen Blick in die Zukunft: Wie steht es da um die Freiwillige Feuerwehr?**

Um es mal ganz klar zu sagen: Ich weiß nicht, wie lange das System Freiwillige Feuerwehr so noch funktionieren kann. Das gilt nicht nur für Dietzenbach. Wir bräuchten echt massiv viel mehr Leute und sind um jeden froh, der uns ergänzen möchte.

**Das heißt, Sie werden auch zukünftig mit der knappsten Besetzung fahren müssen?**

Ja, das wird so bleiben. Davon gehe ich aus.

**Macht Ihnen das Sorgen?**

Na klar macht mir das Sorge. Aber man muss jetzt nicht sagen: Oh Gott, oh Gott, die Sicherheit ist gefährdet. Davon sind wir weit entfernt. Es wird zwar weiterhin anstrengend sein aber die Feuerwehr hat bewiesen: Sie kann das leisten.

## Zur Person

Michael Plahusch leitet seit drei Jahren die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Dietzenbach. Von den 75 Mitgliedern sind 33 in der Jugend-, 20 in der Kinderfeuerwehr. Plahusch ist Vater von drei Kindern. Hauptberuflich arbeitet der 40-Jährige als technischer Beamter beim Landeskriminalamt Wiesbaden. Die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr hat in diesem Jahr bereits 240 Einsätze absolviert, darunter Zimmerbrände und Verkehrsunfälle. Zuletzt retteten die Brandbekämpfer eine Katze von einem Baum. ■ tas

# Beitrag zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit

„Klima AG“ der Montessori-Schule ausgezeichnet

DIETZENBACH ■ Als eine von bundesweit zwölf Schulen hat die Montessori-Schule die Würdigung „Ausgezeichnetes Praxisprojekt 2018“ erhalten. Konkret gewonnen hat die von Lehrerin Irene Scheeben geleitete „Klima AG“, die dem Auszeichner „Das macht Schule Förderverein“ besonders aufgefallen ist, verlas Bürgermeister Jürgen Rogg die Laudatio stellvertretend für den Gründer des Fördervereins, Bernd Gebert, während der Preisverleihung auf dem Campus am

Gustav-Heinemann-Ring. „Beindruckt hat uns, wie Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen kreative Ideen entwickelt haben, um Umwelt und Klima zu schützen“, sagte Rogg im Namen von „Das macht Schule“.

So haben sich die Schüler etwa als „Lüftungsexperten“ um den Klimaschutz in der Schule bemüht, berichtet Scheeben, die Diplom-Ökologin ist. Zudem haben die Schüler eine Kleidertausch-Veranstaltung organisiert, eine

Streuobstwiese betreut und auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm Kartoffeln gepflanzt. „Die Schüler haben gelernt, wie sie selbst zum Klimaschutz beitragen können“, betonte Scheeben.

Bürgermeister Rogg sagte, er sei sehr stolz, dass die Schule die Auszeichnung bekommen hat. Thomas Münch, Vorsitzender des Montessori-Fördervereins, wünschte sich, dass die Auszeichnung ein Ansporn ist, solche Projekte immer weiterzumachen. ■ ron



Bürgermeister Jürgen Rogg (rechts) gratuliert zusammen mit Schulleiter Matthias Neu (links) den Montessori-Schülerinnen und Lehrerin Irene Scheeben zur Auszeichnung von „Das macht Schule“. ■ Foto: ron